



Spüli wechseln unter Aufsicht von Hermann Käseberg an der Bandwebmaschine in der Ausstellung Ballyana in Schönenwerd.

FOTOS: MARKUS MÜLLER

Die alten Bandwebstühle müssen rattern

Schönenwerd In der Ballyana gaben erfahrene Bandweber ihr Wissen weiter - damit die Museumsmaschinen leben

VON URS AMACHER

Der Faden soll nicht reissen. Beim Weben nicht, aber auch nicht im übertragenen Sinn. Das Wissen, wie die traditionellen Bandwebstühle zu bedienen sind, darf nicht verloren gehen. Deshalb fand an zwei Samstagen in der Ballyana ein Einführungskurs in die Webtechnik statt.

Die Ballyana an der Schachenstrasse 24 in Schönenwerd dokumentiert die Familien- und Industriegeschichte von Bally. Gewöhnlich verbindet man mit dem Namen Bally die Herstellung von Schuhen, obwohl die Firmengeschichte 1810 mit der Weberei von Bändern beginnt; die Produktion von Schuhen kam erst Mitte des 19. Jahrhunderts dazu.

Deshalb beherbergt die Ballyana, jene Ausstellung, welche die Schönenwerder Industriekultur dokumentiert, mehrere Modelle von Bandwebstühlen, und auch die Ausstellungsräume befinden sich in der ehemaligen Produktionshalle der Bandweberei. Doch die Webstühle sollen nicht blos in Museen stehen, sondern ihr Funktionieren zeigen und weiterhin rattern. Dazu darf aber das Know-how keinesfalls vergessen werden. Zusammen mit der Koordinationsgruppe in Liestal, welche die Museen in Basel und Aargau und

12

Kursteilnehmer – 10 Frauen und 2 Männer, mehrheitlich aus dem Niederamt und Olten oder Aarau – besuchten den zweitägigen Einführungskurs «Webstuhlrattern» in der Ballyana Schönenwerd. Acht von ihnen sind gewillt, ihr erworbenes Wissen nun an Bandwebstühlen bei einem Museum in ihrer Nähe einzusetzen.



Iris Schelbert am Posten Weberknoten.

Solothurn vernetzt, hat deshalb die Ballyana in einem Aufruf Leute gesucht, die sich in die Kunst des Bandwebens einweihen lassen wollen. Als Kursleiter fungieren drei erfahrene Textilfachleute.

Theorie und vor allem Praxis

Hermann Käseberg ist gelernter Webmeister und kam 1957 zu Bally, zuerst in die Wirkerei der Schuhfabrik, dann zu

Bally Band. Nach der Pensionierung engagierte er sich im Ballyana-Museum und hilft jetzt, die Maschinen am Laufen zu halten. Bernhard Goossen lernte als Junge die Weberei und bildete sich zum Textiltechniker aus. Er arbeitete bei Schild in Liestal und bei der Bandweberei Senn in Ziefen. Nach der Pensionierung wurden er und sein Bruder Jan vom Dorfmuseum Ziefen als Experten angefragt. Hansruedi Wahl ist eigentlich Elektromechaniker, wuchs aber bei der Posamenten-Firma Posag Muttenz in die Weberei hinein.

Die zwölf Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wurden an drei Posten in die Webereikunst eingeführt. Bernhard Goossen brachte ihnen das Knüpfen des Webschiffchens bei. Bei Hansruedi Wahl wurde ein Bandwebstuhl eingerichtet. Mit einem Einziehhaken zog eine Weberin den Kettfaden durch die kleinen Öse der richtigen Litze, die je nach Muster gehoben oder gesenkt wird. Dabei ging ihr eine zweite Weberin hilfreich zur Hand. Am dritten Posten wurde bei Hermann Käseberg der Bandwebstuhl in Betrieb genommen, und nach Bedarf wurden die Spülchen mit dem Schussfaden gewechselt. Dabei kam die Theorie nicht zu kurz, auch die Warenkunde nicht, aber die Pra-

xis bei den einzelnen Arbeitsschritten stand im Vordergrund.

Nach diesem ersten Einmaleins des Maschinenwebens waren doch acht Teilnehmende gewillt, bei einem Museum in ihrer Nähe einzusteigen. Naturgemäß sind Motivation und Voraussetzungen sehr unterschiedlich. Ein Informatiker ist bereits Mitglied beim Ballyana-Verein, möchte sich aber mehr handwerklich und bei den Wartungsarbeiten betätigen. Der Marketingleiter wiederum ist fasziniert von den Maschinen und möchte das Wissen und das Kulturgut nicht in Vergessenheit geraten lassen. Für die Textil-Werklehrerin ist ein Mitwirken im Museum eine Rückkehr zu den Wurzeln: Sie ist familiär vorbelastet, das heißt, ihre Grossmutter wob in Heimarbeit Bändel für die Bally. Die Primarlehrerin ist interessiert an der ausgedrückten Technik der Bandwebstühle und sieht in einem Engagement bei Ballyana einen willkommenen Ausgleich zu Alltag und Beruf.

Der Einführungskurs ist ein Anfang, der erste Schritt zu einem konkreten Engagement und zur Vernetzung der Interessierten unter den Museen ist getan.

www.webstuhlrattern.ch
www.textilpiazza.ch

Und jetzt gehts an die Tanzweltmeisterschaften

Olten Dank fünf ersten Plätzen und vielen weiteren Podestplätzen konnten sich die Kinder der Spectacolo Dance Academy für die Tanzweltmeisterschaft 2017 qualifizieren.

Auch in diesem Jahr stellten sich 34 Mädchen der Spectacolo Dance Academy unter der Leitung von Victoria Gsell der Herausforderung zur Qualifikation für den Dance World Cup 2017. Nach fleissigen Trainings reisten sie Anfang März nach Offenburg, wo sie sich einer strengen internationalen Jury präsentieren mussten.

Die Mädchen traten mit verschiedenen Gruppen- und Solo-Tänzen auf. Mit höchster Punktzahl erreichten sie fünfmal den 1. Platz in den Kategorien Kinder, Jugendliche, Modern Dance, Ballett und Showdance. Viele weitere

Podestplätze und gelungene Vorstellungen rundeten die erfolgreiche Qualifikationsteilnahme ab.

Final in Deutschland

Damit hat sich die Spectacolo Dance Academy Olten nach Portugal, Rumänen, Jersey zum vierten Mal in Folge für die Tanzweltmeisterschaft qualifiziert – und dies sogar mit der mit Abstand jüngsten teilnehmenden Gruppe bei den Minis. Die Mädchen sind stolz und freuen sich riesig, sich im Sommer in Offenburg im Final mit den Besten messen zu dürfen, ausgewählt aus 18 000 Tänzerinnen von der ganzen Welt. «Wer gerne bei der nächsten Weltmeisterschaft mitspielen oder als Sponsor das Team unterstützen möchte, soll sich doch bei mir melden», meinte eine überaus erfreute Victoria Gsell, Leiterin der Spectacolo Dance Academy. (MGT)

www.spectacolo.ch



Die Tänzerinnen der Spectacolo Dance Academy qualifizierten sich für die Tanzweltmeisterschaft in Offenburg.

ZVG